

Bei uns ist der 900 Jahre alte ehrwürdige Johanniterorden noch ein Twen

Die sozialen Dienste des Johanniterordens gibt es seit nun bald 900 Jahren. In Österreich sind die Johanniter eine noch relativ junge Organisation. Die Johanniter-Unfall-Hilfe wurde 1974 mit dem damals einzigen Bereich Wien gegründet. Der herkömmliche Krankentransport- und Rettungsdienst mit rund 20.000 Einsätzen jährlich ist zwar weiterhin der größte Lei-

stungsbereich der Johanniter, doch wird mit dem in Wien einzig von den Johannitern durchgeführten Organtransport eine nicht mehr wegzudenkende Leistung erbracht. Die Johanniter sind aber auch international aktiv: Etwa bei Aktionen wie der Heimholung von im Ausland verletzten Österreichern. Eine besondere Rolle spielen die Johanniter auch im Katastro-

phenschutz und der Behindertenbetreuung. 20 Jahre Johanniter – eine Erfolgsgeschichte zum Nutzen kranker und hilfsbedürftiger Mitmenschen. Durch ihre Leistungen erwirtschaften die Johanniter mehr als sechs Millionen Schilling an Einsparungen im Sozialsystem. Die Johanniter werden aber auch weiterhin auf Spenden und Beiträge von Förderern angewiesen sein.



Die Johanniter im Einsatz

Redaktion: Elisabeth Spork



Rat, Hilfe

**Kein Problem ist uns zu groß –
keines zu klein!**

Schreiben Sie dem „WOCHE-Helfer“, Ignaz-Köck-Straße 17,
1210 Wien, oder rufen Sie: 0222/29 160-151



Beistand

Der WOCHE-FONDS
hilft rasch und
unbürokratisch unverschuldet
in Not geratenen Menschen



WOCHE-FONDS
Spendenkonto
PSK
7504.406

Sondereinsatz der Johanniter-Unfall-Hilfe

Kindern wird spielerisch die Angst vor Rettung und Blaulicht genommen

Einen besonderen „Einsatz“ hat die Johanniter-Unfall-Hilfe derzeit in Wien. Unter dem Motto „Schnuppertage im Kindergarten“ soll den Kindern die Angst vor Rettung, Blaulicht und „allem, was einen weißen Mantel anhat“, genommen werden.

Die Sinnhaftigkeit dieser Aktion wird durch den 48. Van-Swieten-Kongreß nur bestätigt. „Das Erleben der ersten Hilfsmaßnahmen durch Rettung, Notarzt und in der Notfallambulanz ... sind von entscheidender Bedeutung für die weitere Mitarbeit

und das Ausmaß des psychischen Traumas“, stellt Dr. Katharina Purtscher von der Universitätsklinik für Kinderchirurgie in Graz in ihrem Referat fest. Eine frühe Gewöhnung an das Umfeld eines Unfalles sei daher nur zu begrüßen.

„Und den Kindern macht's Spaß“, meint eine Kindergartentante.

Die Johanniter-Unfall-Hilfe feiert heuer ihren 20. Geburtstag. Die Idee, den Kranken aus Nächstenliebe zu helfen, ist im Johanniterorden schon seit fast 900 Jahren verankert. Die 17.000 Mitglieder

in Österreich wirken aus dieser Tradition in den Aufgabenbereichen: Rettungsdienst, Katastrophenschutz, Kranken- und Organtransport, Behindertenbetreuung, Ärzteflugambulanz und in der dazugehörigen Ausbildung.



Bild: Christian A. Hofer

Proben für den Ernstfall: Johanniter bei Kindergartenkindern

Die Wiener Sängerknaben als Lebensretter



Fotos: Christian A. Hofer (2)

Ihre Stimmen sind weltweit bekannt und geschätzt. Doch kürzlich traten die Wiener Sängerknaben in einer völlig neuen Rolle auf. Als Lebensretter! Möglich machten dies die Wiener Johanniter.

Rund 40.000 Einsätze der unterschiedlichsten Art absolvieren die Johanniter jährlich. Und auch der Terminkalender der Wiener Sängerknaben weist nur wenige Lücken auf.

So kommt es, daß sowohl die jungen Sänger als auch die Sanitäter ihre gemeinsame Aktion als willkommene und anregende Abwechslung empfanden. Ernster Hintergrund der von den Johannitern speziell für Schulen und Kindergärten entwickelten Aktion „Ersthelfer von morgen“: Den Kindern soll Sicherheit im Umgang mit Verletzten gegeben und ihre Freude beim und am Helfen



geweckt werden. Norbert Bogner, Leiter der Veranstaltung: „Bei dieser Aktion wird für die Kinder neben dem Erlangen von Erste-Hilfe-Kenntnissen auch persönliche Bestätigung über ein wichtiges Thema erlebbar.“

Die Aktion der Johanniter entwickelte sich bereits zu einem großen Erfolg. Für das laufende Schuljahr sind nur noch wenige Termine frei.

Interessierte Schulen und Kindergärten können sich zur näheren Information und Terminvereinbarung für das Schuljahr 1998/99 im Ausbildungszentrum unter Telefon 470 20 16 melden.

Nummer 4/1998 – Ottakring
Druckauflage 45.600 Exemplare

Bezirks journal

GANZ WIEN

Bezirks
journal



In Deutschland und den USA ist der lebensrettende Einsatz von Defibrillatoren selbstverständlich

Plötzlicher Herztod – Tausende Menschen müßten nicht sterben

Helfer dürfen lebensrettendes Gerät nicht zum Einsatz bringen

Der „plötzliche Herztod“ fordert in Österreich unnötig viele Opfer, weil von den Rettungsdiensten, anders als etwa in Deutschland, keine Defibrillatoren verwendet werden dürfen. Die Johanniter-Unfallhilfe will diese „Elektroschockgeräte“ jetzt dennoch einsetzen. Bis zu 40 Prozent der Patienten könnten so gerettet werden.

Kammerflimmern führt österreichweit pro Jahr bei 13.000 Menschen zum plötzlichen Herztod. Nur 1 bis 2 Prozent der Betroffenen können gerettet und gesundheitlich völlig wiederhergestellt

rechtswidrig durch Defibrillation das Leben zu retten oder sie „ordnungsgemäß“ sterben zu lassen“, schildert Reinhard Prens von der Wiener Johanniter-Unfallhilfe drastisch.

Die Johanniter haben sich deshalb zu einem ungewöhnlichen Schritt entschlossen: Sie werden künftig Defibril-

latoren mitführen und alle Mitarbeiter für den Spezialeinsatz ausbilden. Damit hofft man, nicht nur vielen Menschen das Leben zu retten, sondern auch den Gesetzgeber zum raschen „Nachziehen“ zu bewegen.

VON PETER STRASSER

werden. Anders in den USA und in Deutschland: Hier liegt die Rate der Patienten, die „zurückgeholt“ werden können, bei 40 Prozent – dank der Defibrillatoren.

In Österreich ist der Einsatz dieser tragbaren Geräte, mit denen dosierte Stromstöße verabreicht werden, gesetzlich nicht vorgesehen. „Die Sanitäter sind also gezwungen, den Patienten entweder

LiH 3200,- / Dr 550,- / TL 470.000,- / HUF 300,- / KN 12,- / SIT 250,-
BEF 75,- / Pts 260,- / K.L.Pts 300,- / DM 3,- / sfr 2,80 / KC 40,- / SK 43,-

Mittwoch, 5. August 1998 / Nr. 13.733, S 9-

Neue
**Kronen
Zeitung**
UNABHÄNGIG

Wien 19, Muthgasse 2, ☎ 36 011-0
Internet-Adresse: www.krone.at

NEUE **NZ** ZEITUNG

MITTWOCH, 24. SEPTEMBER 1997
GRAZ, S 10,-

UNABHÄNGIG

Nr. 220, 52. JAHRG., TEL. 0 31 6/28 08-0
LIRE 2800,-/KN. 9,40/SIT 200,-

MITTWOCH
24. SEPTEMBER 1997

TAGESGESCHEHEN

NEUE ZEIT 27

„Starke Kinder Helfen“

Wien. Wieder einmal engagieren sich die seit über 20 Jahren in Wien aktiven Johanniter über den Rettungsalltag hinaus. Den meisten sind die Wiener Johanniter durch ihre Rettungseinsätze, den Organtransport und ihr Ausbildungszentrum ein Begriff. Letzteres startet ab sofort unter dem Motto „Starke Kinder helfen“ eine Aktion für Kinder von 4 bis 11 Jahren. Die speziell für Kindergärten und Grundschulen entwickelte „Ausbildung“ stellt eine Hin-

führung an die Erste Hilfe und das Helfen im allgemeinen dar. Ziel dieses neu eingeführten Kursprogramms ist es, bei den Kindern die Freude beim und am Helfen zu wecken und dabei persönliche Bestätigung erlebbar zu machen. Das aus 14 Modulen bestehende Angebot beinhaltet Einheiten wie „Kinder erkennen ihren Körper“ bis zu „Erster Hilfe und Prophylaxe“. Der Besuch der Johanniter wird dabei als willkommene und anregende Abwechslung empfunden.

Das Gelernte wirkt auch noch in der Freizeit nach, und schon manche Eltern mußten zugeben, daß ihre Kleinen in Erster Hilfe die besseren Zensuren verdienen. Ausbildungsleiter Michael Herrmann über die ersten Erfahrungen mit der Aktion: „Die Kinder sind immer voll bei der Sache, reagieren spontan und zeigen ihre Sympathie ganz offen. Auch den Ausbildern macht kein anderer Kurs soviel Spaß und bringt soviel Anerkennung wie dieser.“



Die Wiener Johanniter starten eine neue Aktion für Kinder. Auskünfte für Schulen und Kindergärten unter Tel. 4702016.
(Foto: Hofer/Johanniter)

KURIER

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR ÖSTERREICH

1. Ausgabe

18. Oktober 2000/Nr. 289

S 9,- (0,65 €)

Redaktion:

1070 Wien, Seidengasse 11

Tel. (01) 52 10000, Fax (01) 52 100/2263, 2265

eMail Redaktion: leser@kurier.at

Abo-Service: Tel. (01) 521 302971

eMail Abos: kurier-abo@mediaprint.at

Online-KURIER: www.kurier.at

WIEN-TELEGRAMM

Lebensretter Elektroschock

Neben jedem Feuerlöscher ein Defibrillator! Das fordern die Johanniter. Hinter dem sperrigen Begriff Defibrillator verbirgt sich ein Elektroschock-Gerät, das bei einem Herzkammerflimmern wieder eine geordnete Pumpbewegung ermöglicht. Die Johanniter engagieren sich für eine flächendeckende Versorgung mit diesen Geräten. Auch Ersthelfer sollen einen Defibrillator bedienen dürfen. Jährlich sterben in ganz Österreich rund 13.000 Menschen am plötzlichen Herztod.



Bild: Christian A. Hofer